

Staatsbibliothek, Clm 18927, sowie die Salzburger Handschrift Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 2453, arabische Ziffern. Mittelalterliche Bibliothekskataloge legen darüber hinaus ihre Verwendung in Bamberg, Wessobrunn und Würzburg nahe³⁶.

Die Einführung der arabischen Ziffern in den lateinischen Kulturkreis im 12. Jahrhundert ist eng mit der Rezeption astronomischer Texte, konkret des *Liber ysagogarum Alchorismi in artem astronomicam* und der damit in der Regel gemeinsam überlieferten Toledaner Tafeln, verbunden. Außerhalb dieses Kontexts finden sie sich zumindest in der bayerisch-österreichischen Region zu dieser Zeit lediglich in der Wiener Handschrift Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 2453, in einem computistischen Zusammenhang³⁷. Die Nutzung arabischer Ziffern für die Wiedergabe von Jahreszahlen in historischem Kontext ist daher eine absolute Seltenheit und eine Transferleistung, die im Grunde nur durch eine intensive und persönliche Vermittlung zwischen Hugo und entsprechend bewanderten Personen zu erklären ist, mit denen er in engem Austausch stand.

Damit lässt sich feststellen, dass Hugo in Prüfening nicht nur die historischen Folianten durchstöberte, sondern im Austausch mit den dortigen Mönchen auch mit den wissenschaftlichen Neuerungen aus dem islamischen Herrschaftsraum in Kontakt kam und diese aktiv rezipierte. Zwar ist die Tatsache, dass Hugo ab dem Jahr 1174 wieder auf römische Ziffern zurückgriff, dahingehend gedeutet worden, dass er selbst das arabische Ziffernsystem nicht richtig durchdrang und es ohne die Hilfe der verständigen Prüfeningener Mönche nicht eigenständig applizieren konnte³⁸. Allerdings belegen chronologische Notizen aus dem angehenden 13. Jahrhundert – in einer äußerst großen Schrift,

36) Bamberg: *Liber Sarracenus de mathematica* in Nr. 91: Ruotgers Bücherliste 1172–1201, in: Bistum Bamberg, hg. von Paul RUF (MBK 3,3, 1939) S. 365–368, hier S. 367 Z. 9–10; Wessobrunn: *liber Mesabelle secretorum astrorum* in Nr. 63: Verzeichnis der nach dem Brande (um 1221) vorgefundenen Bücher, in: Bistum Augsburg, hg. von Paul RUF (MBK 3,1, 1932) S. 185–187, hier S. 187 Z. 16; Würzburg: *Algorismus* in Nr. 134: Schatz- und Bücherverzeichnis, 1233, in: Bistum Freising, Bistum Würzburg, hg. von Günter GLAUCHE / Hermann KNAUS / Bernhard BISCHOFF (MBK 4,2, 1979) S. 999–1001, hier S. 1001 Z. 83. Zur Überlieferung arabischer Zahlen in der Region vgl. auch SCHONHARDT, *Sphaera und Astrolab* (wie Anm. 3) S. 105.

37) Vgl. C. Philipp E. NOTHAFT, *The Reception and Application of Arabic Science in Twelfth-Century Computistics: New Evidence from Bavaria*, *Journal for the History of Astronomy* 45 (2014) S. 35–60.

38) Vgl. FICHTEAU, *Wolfger von Prüfening* (wie Anm. 11) S. 324.